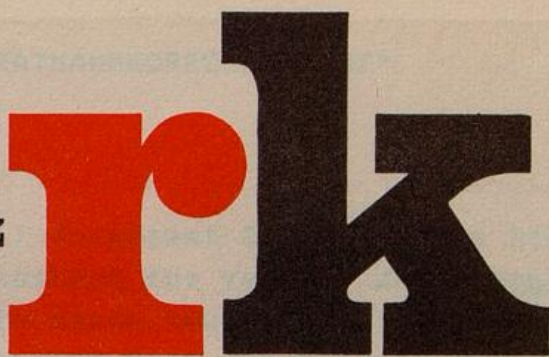


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 14. März 1984

Blatt 550

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:           234 Millionen für U 3  
(rosa)               österreichs erste Perinatologische Station
- Politik:             Messeeröffnung: Bürgermeister Gratz regt  
(rosa)               Wirtschaftsdiskussion an
- Kultur:              Viennale in der Urania  
(gelb)               Orwell-Ausstellung im Haus des Buches
- Sport:               Über 1.500 Anmeldungen zum Frühlings-Marathon  
(grün)
- Nur  
über FS:             Morgen Verleihung des Grün-Oskars



234 Millionen für die U 3

=++++

1 #Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 234 Millionen Schilling bewilligte der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie für zwei weitere Abschnitte der U 3, in denen heuer bereits mit den baulichen Vorarbeiten begonnen wird. Es sind dies der Betriebsbahnhof Erdberg und der Bauabschnitt "Kardinal-Nagl-Platz".#

Der Bauabschnitt "Kardinal-Nagl-Platz" (U 3/3) ist der südlich an den Bauabschnitt "Rochusgasse", in dem bereits gearbeitet wird, anschließende Bereich im dritten Bezirk. Für ihn sind bis zum Jahr 1990 203 Millionen Schilling vorgesehen. Heuer werden davon für bauliche Vorbereitungsarbeiten rund 70 Millionen Schilling ausgegeben. Zu diesen Arbeiten zählen Kanal- und Wasserrohrumlegungen, Unterfangungen von Hausfundamenten, Installationsänderungen und dergleichen. In diesem Bauabschnitt befindet sich auch die geplante U-Bahn-Station "Kardinal-Nagl-Platz". Der Beginn der Rohbauarbeiten ist für Anfang 1986 vorgesehen.

Für den Betriebsbahnhof Erdberg (U 3/1b) wurde ein Sachkredit von 31 Millionen Schilling genehmigt, wovon heuer zehn Millionen fällig werden. Damit werden Einbautenumlegungen zur Freimachung des Areals und die Adaptierung eines Betriebsgebäudes als Baukanzlei finanziert. Noch im Oktober 1984 soll mit den Rohbauarbeiten für den Betriebsbahnhof Erdberg begonnen werden. (Schluß) roh/ap

NNNN



Über 1.500 Anmeldungen zum Frühlingsmarathon

=++++

3 Wien, 14.3. (RK-SPORT/LOKAL) Für den 1. Wiener Frühlingsmarathon und -lauf, der am 25. März 1984 ausgetragen wird, liegt mit 880 Marathonläufern und 650 Volksläufern bereits ein beachtliches Nennungsergebnis vor. An dem Bewerb beteiligen sich Athleten aus 13 Nationen: Das Hauptkontingent der Ausländer stellt dabei die BRD mit 48 Läufern, weitere Nennungen liegen aus Tansanien, Holland, der CSSR, der Schweiz, der DDR, Frankreich, Schweden, Dänemark, Polen, Norwegen und den USA vor.

Das Feld der ausländischen Spitzenläufer führt der Schwede Kjell Erik Stahl, seines Zeichens WM-Vierter in Helsinki, mit einer Bestzeit von 2:10 Stunden an. Zum engeren Favoritenkreis zählen die Weltklasseathleten aus Tansanien: John Makanya, Samike Washa, Emanuel Ndiemandoi und Joakim Ntemilinga mit Zeiten zwischen 2:12 und 2:15 Stunden. Weiters der Amerikaner Ken Hunter (2:15), der Norweger Kjell Gottraali (2:16), sowie die Polen Jerzy Kowol, Antoni Niemczak, Henryk Nogala, Ryszard Misiewicz und Jerzy Skarzynski (zwischen 2:15 und 2:23 Stunden).

Gerhard Hartmann von SV Reutte führt das Feld der besten Österreicher an. Er lief bereits eine Zeit von 2:15,54 Stunden. Weiters: Gottfried Neuwirth (ULC Weinland) 2:43,46, Patrick Macke (Cricket) 2:25,52, Martin Köhler (SVS Bawag) 2:33,22.

Letzter Termin für die Anmeldung zum Frühlingslauf ist der 19. März 1984 und zwar bei allen Filialen der Zentralsparkasse und bei Intersport, doch besteht die Möglichkeit, sich auch noch knapp vor dem Start für diesen Bewerb zu melden. Alle Teilnehmer am Marathon- und Volkslauf, die, unabhängig von ihrer Zeit, das Ziel erreichen, erhalten Erinnerungsurkunden. (Schluß) hof/gg

NNNN



## Viennale in der Urania

=++++

4 #Wien, 14.3. (RK-KULTUR) Vom 26. März bis 6. April findet in der Urania die "Viennale" statt, die damit nach sieben Jahren in das renovierte Haus zurückkehrt. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der am Dienstag abend das Programm des Festivals vorstellte, betonte den Charakter der "Viennale" als Festival für die Wiener, das einen Überblick über das Filmschaffen des vergangenen Jahres geben soll. In der Urania werden heuer 60 Filme aus 25 Ländern gezeigt, eine Reihe von Nebenveranstaltungen ergänzt das Programm.#

Neben dem Eröffnungsfilm, Fellinis "E la nava va", sind mit Barbara Streisands "Yentl", James L. Brooks "Terms of Endearment", Andrej Tarkovkis "Nostalghia", John Cassavetes "Love Streams", Ettore Scola "Le Bal", Jean-Luc Godards "Prenom Carmen" und Volker Schlöndorffs "Un Amour de Swann" eine Reihe weiterer Höhepunkte des Filmschaffens der letzten Zeit vertreten. Der österreichische Film präsentiert sich bei der "Viennale" mit "Atemnot" von Käthe Kratz, "Drinnen & Draußen" von Andreas Gruber. "Raffl" von Christian Berger und einem Filmabend von Peter Weibel. Weiters finden in der Urania täglich um 15 Uhr Informationsvorstellungen bei freiem Eintritt statt, es gibt eine Reihe "Filmklassiker" und einen Abend "Kino, wie es keiner mag". Im mittleren Saal der Urania zeigt der Filmladen vom 27. bis 31. März "Internationale Dokumentarfilme", vom 1. bis 5. April ist eine "Filmwoche der VR China" programmiert. Das österreichische Filmmuseum zeigt vom 28. März bis Ende April eine John Huston-Retrospektive, im Stadtkino sind vom 8. bis 12. April Filme von Chantal Akerman zu sehen.

Das genaue Viennale-Programm ist um 20.-- Schilling in der Urania erhältlich. Der Vorverkauf für die Viennale beginnt am 19. März an der Urania-Kino-Kasse. Es gelten die normalen Kino-Preise. Am 15., 16. und 17. März ist ein Abonnement für zehn Filme nach Wahl um 450.-- Schilling erhältlich. (Schluß) gab/ap

NNNN



Messeeröffnung: Bürgermeister Gratz regt Wirtschaftsdiskussion an  
=++++

5 Wien, 14.3. (RK-POLITIK/WIRTSCHAFT) Die Tatsache, daß er schon zum 22. Mal als Puffer zwischen dem Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer und dem Handelsminister zu Wort komme, veranlasse ihn zu einer Anregung an die Messeleitung, erklärte Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ Mittwoch vormittag bei der Eröffnung der 119. Wiener Messe. Er glaube, betonte der Bürgermeister, daß es viele reizen würde, die grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Ausführungen von Bundeskammerpräsident und Handelsminister ausführlicher zu diskutieren. Für eine solche Diskussion wäre nach Ansicht des Wiener Bürgermeisters die Wiener Internationale Messe auch das geeignete Forum.

Gratz dankte allen Ausstellern für die Teilnahme an dieser Messe. Wäre Wien abgeschnitten von wirtschaftlichen und politischen Kontakten, so wäre es eben nicht jenes Wien, das in der Welt bekannt und von den Wienern geliebt ist. Nur mit den Kontakten werde sich Wien ins nächste Jahrtausend so entwickeln können wie wir alle dies wollen, meinte Gratz. Gerade eine Eröffnung sei ein guter Anlaß festzustellen, daß das Ergebnis der Lösung der täglichen Probleme ein Stück Fortschritt geworden sei. (Schluß) rö/gg

NNNN



Orwell-Ausstellung im "Haus des Buches"

=++++

6 Wien, 14.3. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Eine in leicht verständlichem Englisch abgefaßte Ausstellung über George Orwell ist zur Zeit im Haus des Buches, Wien 8, Skodagasse 20, zu sehen. Die Ausstellung wurde vom British Council gestaltet und trägt den Titel "George Orwell: A Challenge to Our Time". Die Schwerpunkte der Schau reichen von rein statistischen Daten bis zu persönlichen Aussagen Orwells über seine literarischen Ziele. Orwells Leben, sein Einsatz im Spanischen Bürgerkrieg, seine Erfahrungen mit dem Kommunismus und seine Tätigkeit während des zweiten Weltkrieges werden anschaulich dokumentiert.

Die Ausstellung wird bis 30. April im "Haus des Buches" zu sehen sein. Das "Haus des Buches" ist Montag und Donnerstag von 10 bis 19.30 Uhr, Dienstag und Freitag von 14 bis 19.30 Uhr geöffnet. (Schluß) emw/gg

NNNN



österreichs erste Perinatologische Station (1)

Utl.: Ambulante Schwangerenbetreuung

=++++

7 #Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der gynäkologischen-geburtshilflichen Abteilung (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Kurt Baumgarten) des Wilhelminenspitals wurde Mittwoch von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER österreichs erste Perinatologische Station zur Überwachung von Schwangeren in Betrieb genommen. Damit ist eine noch intensivere Betreuung im Falle einer Risikoschwangerschaft möglich. Im Rahmen eines Pressegespräches wurde außerdem ein neuer ambulanter Dienst zur Betreuung von Schwangerschaften mit Risikofaktoren vorgestellt.#

Die neue Station wurde im Pavillon 18, der bisher als Heim für geistliche Schwestern diente, mit einem Gesamtkostenaufwand von 1,4 Millionen Schilling eingerichtet und bietet insgesamt 19 werdenden Müttern Platz.

Zwtl.: Das "Ottakringer Modell"

Eine Ergänzung dieser neuen Station stellt das seit 1. Jänner 1984 begonnene "Ottakringer Modell" dar: Eine ambulante Hebamme oder Ärztin führt dabei Kontrollen des Blutdruckes, des Gewichtes, der Einhaltung von Diätvorschriften durch, erhebt den notwendigen Harnbefund und überprüft sowohl die Aktivitäten des Kindes im Mutterleib als auch die etwaige Wehentätigkeit. Der Einsatz dieses ambulanten Dienstes erfolgt durch die an der Abteilung eingerichtete Spezialambulanz, die sämtliche Risikoschwangerschaften betreut. Mit dieser Einrichtung können künftighin längere Krankenhausaufenthalte - die für die werdende Mutter zumeist eine große Belastung darstellt - vermieden und dennoch regelmäßige Kontrollen durchgeführt werden.  
(Forts.) zi/ap

NNNN



österreichs erste Perinatologische Station (2)

Utl.: Intensive Betreuung möglich

=++++

8 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe dieser kombinierten Betreuungsmöglichkeiten - Spezialambulanz, Hausbesuch und Perinatologische Station - ist nun mehr, wie Univ.-Prof. Dr. Baumgarten betonte, eine intensivere Schwangerenbetreuung möglich. Zu den Risikofaktoren zählen zumeist Stoffwechselstörungen, etwa durch Kreislauf, Niere und Diabetes, sowie die Neigung zu einer Frühgeburt. Laut Univ.-Prof. Dr. Baumgarten kommt es durch derartige Risiken sehr häufig zu einem Abstereben des Kindes im Mutterleib während des letzten Drittels der Schwangerschaft. Mit dieser Verbesserung könnte die durchschnittliche perinatale Sterblichkeit in Wien mit gegenwärtig annähernd 14 Promille auf 10 Promille gesenkt werden.

Zwtl.: Verbesserte Schwangerenbetreuung

Wiens Schwangerenbetreuung und Geburshilfe wurde laut Univ.-Prof. Dr. Stacher in den letzten Jahren mit einer Reihe von Maßnahmen wesentlich verbessert. So gibt es seit 1977 in sämtlichen Geburtshilfeabteilungen der Wiener Spitäler eigene "Informationskurse", an denen sich bisher rund 95.000 junge Mütter beteiligten. Ebenfalls 1977 wurde erstmals das sogenannte "Rooming-in" in Wien eingeführt. Derzeit ist es an der I. und II. Universitäts-Frauenklinik, im Krankenhaus Lainz, im Wilhelminenspital, im Elisabethspital, in der Semmelweis-Frauenklinik, in der Krankenanstalt "Goldenes Kreuz", im Sanatorium Hera, im Rudolfinerhaus und in der Krankenanstalt "Göttlicher Heiland" möglich. Ferner wurden vier sogenannte "Intensivbetreuungsstellen" geschaffen, die Frauen mit verschiedenen medizinischen oder sozialen Risiken beraten. Erfahrungsgemäß treten bei rund 20 Prozent der Schwangerschaften medizinische Risiken auf.  
(Forts.) zi/ap

NNNN



Österreichs erste Perinatologische Station (3)

Utl.: Verstärkte Aufklärung und Information

=++++

9 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Verbesserung der Information wurden außerdem vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien eigene Broschüren über Probleme und eventuell auftretende Risiken während der Schwangerschaft, aber auch mit Hinweisen und Ratschlägen für die jungen Mütter über richtige Säuglingspflege herausgebracht. Darüberhinaus wurde mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums unter dem Titel "Wir erwarten ein Baby" ein Videofilm hergestellt, der über die Schwangerschaft, aber auch über Rechte und Pflichten der werdenden Mütter informiert. Der Film wird in drei Schwangerenberatungsstellen und zwar im Wilhelminenspital, im Krankenhaus Lainz und im Hanusch-Krankenhaus zum Einsatz kommen.

Zwtl.: Erfolgreiches Risikokinderprogramm

In Wien kommen jährlich rund 14.000 Kinder zur Welt. Bei etwa 15 Prozent davon ist eine besonders intensive ärztliche Betreuung notwendig, da Schwangerschaft und Geburt mit Risiken verbunden waren. Aus diesem Grund kommt gerade den entwicklungsdiagnostischen Einrichtungen zur Früherkennung und -behandlung große Bedeutung zu. Im Rahmen eines seit nunmehr vier Jahren bestehenden sogenannten "Risikokinderprogrammes" werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im 4. und 7. Lebensmonat vom Gesundheitsamt der Stadt Wien zu einer entwicklungs-neurologischen Kontrolle eingeladen und untersucht. Im vergangenen Jahr wurden in den beiden bestehenden Risikokinderambulanzen 10, Gellertgasse 42-48 und 18, Währinger Gürtel 141 insgesamt 1.911 Kinder untersucht, von denen 592 auffällig waren. (Schluß) zi/ap

NNNN